

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.
Inserate:
die gefaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 30 fr.
Halbjahr 48 fr.
Vierteljahr 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 fr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 28.

8. März 1855.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	Den 3. Februar 1855.	Göggingen.	Die Wittve des wld. Franz Schürle, gewes. Metzgers in Horn, Magdalene, geb. Weber.	Donnerstag den 22. März Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichtssizung.
—	Den 10. Febr. 1855.	Heubach.	Johann Michael Unfried, Weber in Heubach.	Dienstag den 20. März Vormittags 8 Uhr.	—
—	—	Straßdorf.	Johannes Eisele, Maurer, u. dessen Ehefrau Ursula, geb. Vogelhund in Reiprechtis.	Dienstag den 20. März Morgens 8 Uhr.	—
—	Den 5. März 1855.	Göggingen.	Joseph Leisle, Maurer von Horn, und seine Ehefrau Marie Anna, geb. Wacker.	Donnerstag den 19. April Vormittags 8 Uhr.	—
—	—	Oberböbingen.	Valentin Holl, Tagelöhner in Oberböbingen, und seine Ehefrau Crescentia, geb. Hirner.	Montag den 16. April Vormittags 8 Uhr.	—
Oberamtsgericht Welzheim.	Den 20. Februar 1855.	Rudersberg.	Johann Jakob Berner, Maurergeselle in Mannenberg.	Donnerstag den 22. März, Morgens 8 Uhr.	—
—	—	—	Johann Georg Hinderer, Ericker in Mannenberg.	Donnerstag den 22. März Nachmittags 1 Uhr.	—
—	Den 22. Februar 1855.	—	† Georg Friedrich Schlegel, Webermstr. in Rudersberg.	Dienstag den 20. März Vormitt. 8 1/2 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
—	Den 1. März 1855.	—	Johann Adam Haag, Tagelöhner in Mannenberg.	Donnerstag den 12. April Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichtssizung.
—	—	Kirchenfirnberg.	Michael Ackermann, Tagelöhner im Thale.	Dienstag den 17. April, Morgens 8 Uhr.	—
—	—	—	Jakob Foss, Hufschmied in Kirchenfirnberg.	Dienstag den 17. April, Nachmitt. 1 Uhr.	—

G m ü n d.
Brottage
für die nächsten 8 Tage
6x weißes Brod 27 fr.
6x schwarzes Brod 25 fr.
Gewicht eines Kreuzer-
Becken 5 Loth.
Durchschnittspreis per 1 Simri
Kernen 2 fl. 43 fr., in voriger

Woche betrug solcher 2 fl. 40 fr.
Am 7. März 1855.
Stadtschultheißen-Amt. **Kohn.**
Gesehen:
Königl. Oberamt.
Schemmel.

G m ü n d.
Aufforderung.
Die Pächter von Spitalgütern,
welche ihre verfallenen Pachtzinsen
noch nicht entrichtet haben, werden

mit Gegenwärtigem in Kenntniß
gesetzt, daß, wenn sie bis 15. März
d. J. nicht zahlen, ihnen die
Güter abgenommen werden.
Den 28. Februar 1855.
Hospital-Verwaltung.
Kraus.

W e l z h e i m.
Liegenschafts-Verkauf.
Die in
der Exekution-Masse
des entwi-



chenen Hirschwirths Michael Se-
met von hier vorhandene Liegen-
schaft kommt am
Wittwoch den 14. März d. J.
Vormittags 9 Uhr
auf hiesigem Rathhaus wiederholt
zum öffentlichen Verkauf, und be-
steht dieselbe in:
1) einem zweiflochtigen Wohnhaus
nebst Scheuer unter 1 Dach,
mit Schildwirthschafts-Gerech-
tigkeit zum Hirsch sammt
sonstiger Zugehör, an der

- Haller Straße u. beim Viehmarkt-Platz hiesiger Stadt gelegen,
- 2) 1 einstockigen Stallung mit Mezig und eingerichteter Bierbrauerei neben dem Wirthschafts-Gebäude,
 - 3) der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Hofralthe und sonstiger Zugehör auf dem Maierhof bei Welzheim,
 - 4) der Hälfte an einer Zbarnigen Scheuer mit gewölbtem Keller daselbst,
 - 5) 1 einstockigen Ausding-Haus allda, und
 - 6) 1 geräumigen Bierkeller auf der sogenannten Burg;
- Sodann in:
- 7) 24 Morgen $\frac{1}{2}$ Viertel 8 Rth. Acker,
 - 8) 16 Morgen $1\frac{1}{2}$ Viertel 10 Ruten Wiesen und 1 Morgen Gärten.
- Die Verkaufs-Objekte, welche zusammen zu 9,286 fl. gerichtlich angeschlagen sind nach Maßgabe der demalsten allhier im Allgemeinen bestehenden niedrigen Gebäude- und Güterpreise, haben bis jetzt nur einen Kaufs-Liebhaber um 4,000 fl. gefunden, obwohl das Wirthschafts- und Bierbrauerei-Gebäude zu Verreibung jener Ge-

werbe, und die weiteren Gebäude zur Defonomie sich ganz gut eignen; das Feldgut aber zu vortheilhafter Begründung und Fortführung des ganzen Geschäfts Gelegenheit in erwünschter Weise darbietet.


Einem thätigen und umsichtigen Mann kann es daher auch nicht fehlen, auf dem Anwesen sich ein gutes Fortkommen zu verschaffen, und Kaufs-Liebhaber, Fremde mit den nöthigen Zeugnissen versehen, werden nun zu der Aufstreichs-Verhandlung unter dem Anhange eingeladen, daß der bestellte Masse-Güterpfleger, Stadt-Acciser M u n z hier, auf etwaige Anfragen über die näheren Verhältnisse genügende Auskunft zu ertheilen jederzeit bereit ist.


Am 13. Februar 1855.
Gemeinderath.

G m ü n d.
Geld auszuleihen.
200 fl. Pflegschaftsgeld sind zu erheben bei
Bäcker Mühleisen.

G m ü n d.
200 fl. Pflegelder können gegen gesetzliche Versicherung sogleich erhoben werden.
Näheres bei der
Redaktion.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
 Ein ganz brauner, langhaariger Hühnerhund, Küde, auf den Ruf „Fasan“ gehend, mit rundem Lederhalsband, hat sich verlaufen. Dem Zurückbringer oder Ausfunstgeber angemessene Belohnung.
Rupert Walter.

G m ü n d.
Haus-Verkauf.
 Unterzeichneter verkauft sein Haus. Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf abschließen.
Silberarbeiter B ö h m.

G m ü n d.
Bis nächst Georgii habe ich 2 Logis zu vermieten, wovon das eine sogleich bezogen werden kann.
Johann Geiger,
Defonom in der Schmidgasse.

G m ü n d.
Geld auszuleihen.
1000 fl. gegen gute gesetzliche Sicherheit sind sogleich aufzunehmen. Bei wem? sagt die
Redaktion.

J a g i n g e n.
Bei dem Unterzeichneten hat sich ein brauner Schweifhund von mittlerer Größe eingestellt, welchen der Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen kann bei
Friedrich Leinf.

G m ü n d.
Zu vermieten.
Ein heizbares Zimmer mit Bett und Möbel in der Nähe vom Markt kann sogleich bezogen werden. Bei wem? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Ein modernes noch nie gebrauchtes Kindewägelchen hat zu verkaufen.
Wer? sagt die
Redaktion.

Stadttheater in Gmünd. Donnerstag den 8. März. Zum Erstenmale: Doctor Robin, Lustspiel aus dem Englischen von Friedrich. Hierauf: Die Maskerade im Dachstübchen. Herr Ober jun. den Dr Robin als letzte Gastrolle.



Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

General-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 4., 11., 19. und 27. eines jeden Monats statt.

Nach New-York gehen ab:

am 12. März das Postschiff S. M. Fox, Kapitän Haslins.
" 19. " " " St. Nikolao, " Bragdon.
" 27. " " " Bavaria, " Bailey.

Die Preise sind wirklich auf das Niederste gestellt.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis Havre begleitet.

Ein Blick auf die Landkarte zeigt, daß Havre der geeignetste Einschiffungs-Platz für Süddeutschland ist. Seit der Eröffnung der Eisenbahn von Straßburg bis Havre kann binnen 24 — 30 Stunden diese Strecke zurückgelegt werden.

Unsere Special-Agentur ist stets eifrig bestrebt, den guten Ruf, in dem unsere Linie schon seit einer Reihe von Jahren steht, denselben zu erhalten und die stets wachsende Anzahl derer, die sich unserer Postschiffe bedienen, beweist, daß dieses Bestreben auch Anerkennung findet.

General-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York:
Joh. Rominger in Stuttgart.

Nähere Auskunft ertheilt die Bezirks-Agentur für Gmünd:
Wundarzt L. Häußler's Wittwe,
in G m ü n d.

Telegraphische Berichte.

Laut eingetrossener telegraphischer Nachricht sind Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich am 5. d. M. gegen 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags glücklich von einer Prinzessin entbunden worden.

Berlin, 5. März, Abends 5 Uhr 57 Min. (Ang. in Augsburg am 6. d. früh 1 Uhr.) Eine St. Petersburger Depesche meldet, daß die ausgedehnten Vollmachten des Fürsten Gortschakoff in Wien erneuert, und die bisherigen Grundlagen der Friedensunterhandlungen bestätigt worden.

Warschau, 2. März. Gestern traf telegraphisch die Ordre aus St. Petersburg hier ein, Fürst Paskiewitsch möge sich bereit

halten zur Abreise nach St. Petersburg. Unmittelbar darauf wurden sämtliche Generale nach dem Schlosse beschieden.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliefung vom 5. d. M. den Kameralverwalter v. Niethammer in Gmünd wegen körperlichen Gebrechens in den Pensionsstand gnädigst versetzt.

Stuttgart. Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 3. März. In ihren heutigen Sitzungen haben beide Kammern beschloffen, wegen des betrübenden Ereignisses Condolenzadressen an S. M. den König, an S. J. K. K. S. S.

den Kronprinzen und die Kronprinzessin abgeben zu lassen. Die Kammer der Standesherrn hatte eigens deshalb eine Sitzung. In dieser ließ sich der Hr. Fürst-Präsident etwa folgendermaßen vernehmen: Seit unserer letzten Sitzung ist eine überraschende und erschütternde Nachricht, die vom Tode des Kaisers von Rußland hier eingetroffen. Ein großer und edler Herrscher ist hiermit von der Welt abgerufen. Unser geliebtes Königshaus ist dadurch aufs Schmerzlichste betroffen worden: Der hohe Verevigte war der Schwager unseres geliebten Königs, der Schwiegervater des Kronprinzen, der Vater der Kronprinzessin. Gewohnt, an allen freudigen wie traurigen Ereignissen unseres Königshauses innigsten Antheil zu nehmen, wird diese hohe Kammer in dem Vorschlage mit mir einverstanden sein, eine Condolenzadresse an Seine Majestät den König und an J. S. K. S. H. H. den Kronprinzen und die Kronprinzessin zu erlassen und dazu eine Kommission niederzusetzen, die sofort zu ernennen sein wird (Allseitige Zustimmung.) In diese Kommission wurden ernannt: Fürst Waldburg-Wolfegg-Waldsee, Graf Rechberg und die Staatsminister Frhr. v. Maucner, Gärtner und Graf Veroldingen. — In der Kammer der Abgeordneten sagte Präsident v. Römer, daß er vielfachen Wünschen zu entsprechen und früheren Vorgängen gemäß in Folge des Ablebens S. M. des Kaisers von Rußland an S. K. H. den Kronprinzen und dessen hohe Gemahlin eine Condolenzadresse beantrage. Wohl erklärte sich damit nicht einverstanden und Fezer schloß sich ihm an. Ueber Mohls Erklärung war allgemeines Murren der Entzürstung in der Kammer entstanden, von der Ritterbank hörte man Psiu! rufen und auf der Gallerie hörte man eine Stimme, welche Rohheit! Der Antrag des Präsidenten erhielt allseitige Zustimmung.

Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich heute mit dem Entwurfe eines revidirten Gesetzes, betreffend die Einwirkung der Ablösungsgeetze auf das Einkommen der Kirchen- und Schuldiener. Bekanntlich ist durch die Ablösung das Einkommen vieler Geistlichen so sehr geschwächt worden, daß bei Manchen sogar die Bestreitung der dringendsten täglichen Lebensbedürfnisse in Frage gestellt war. Schon das Märzministerium hielt es daher für notwendig, im August 1849 mit den Ständen ein Gesetz zu verabschieden, welches diesem Uebelstande abhelfen sollte. Die Unzulänglichkeit desselben ward aber bald so allgemein anerkannt, daß schon 1851 die Abgeordneten-Kammer eine Bitte an die Regierung beschloß, ein revidirtes Gesetz einzubringen, welches wirksamere Abhilfe gewähre. Der Entwurf gibt nun der Hauptsache nach nur den einzelnen Dienern Entschädigung, bessert aber in zweiter Linie auch die Kirchenstellen in soweit auf, als es im Interesse des Dienstes geboten erscheint und die Finanzlage des Landes zuläßt, wofür jährlich 90,000 fl. ständig in den Etat aufgenommen werden sollen. Die Commission will nur den einzelnen Dienern Entschädigung geben, und die Stellen nur in soweit aufbessern, als 60,000 fl. jährlich ausreichen. Pfeifer will überhaupt nur persönliche Entschädigung und Mohl gar nichts geben. Wiest von Saulgan ist für den Regierungsentwurf. Nach einer längern allgemeinen Debatte wurde Pfeifers Antrag mit 71 gegen 12 Stimmen abgelehnt und auf den Entwurf näher einzugehen beschloßen. Die Spezialberatung über die Modalitäten wird daher am Montage beginnen.

Stuttgart, 5. März. (W.G.) In der griechischen Kapelle des Kronprinzlichen Palais fand gestern Vormittag ein solenner Trauergottesdienst für weiland S. M. den Kaiser Nikolaus von Rußland Statt, woran sämmtliche hier anwesende Mitglieder der königl. Familie, der Hof, die Herren Minister und die hier wohnenden Russen Theil nahmen. — Die Hoftrauer um den Kaiser Nikolaus hat gestern begonnen und wird 8 Wochen dauern. — In außerordentlicher Mission Seitens des hiesigen Hofes wird sich S. H. der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar nach Petersburg begeben um die Condolenzschreiben zu überbringen.

Der berühmte Verfertiger künstlicher Augen, Professor Boissonau aus Paris, wird einige Städte Deutschlands und unter diesen Stuttgart (Hotel Marquardt) am 15. und 16. März besuchen. Zur Notiz für jene, die seines Fabrikats bedürfen sollten.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 26. Febr. (N. Allg. Z.) Ich habe guten Grund zu versichern, daß der Bundes-Präsident Frhr. v. Profesch nicht mehr auf seinen hiesigen Posten zurückkehren wird. Sein Stellvertreter, Graf Rechberg, einer der gelehrtesten österr. Staats-

männer, besonders was das Bundesrecht anbelangt, von einem energischen und festen Charakter, ist ganz geeignet, Oesterreich hier (gleich seinem Vorgänger) würdig zu vertreten. — 2 März. Zu dem Zweck der Einführung des Grafen v. Rechberg Nothen-Böwen als Bundes-Präsident wird morgen, 3. März, von der Bundesversammlung eine außerordentliche Sitzung gehalten werden. (Dessen Einführung und Uebernahme der Präsidentschaft geschah bereits.)

Der 1. Bürgermeister von Nürnberg, v. Wächter, hat wegen seiner Bemühungen bei Entdeckung der Verfertiger falschen württ. Papiergeldes das Ritterkreuz des Kronordens und die dabei thätigen Polizeioffizianten 500 fl. an Geld erhalten.

Berlin, 3. März. (N. Allg. Z.) Ueber das Ableben des Kaisers von Rußland gehen uns noch folgende Notizen zu. Der Kaiser hatte, wie immer, so auch in der letzten Zeit, besonders sehr angestrengt gearbeitet. Einer seiner Minister, der täglich 14 Stunden zu arbeiten pflegte, versicherte, daß der Kaiser ihn noch an Fleiß übertrafe und daß Alles seine Hand passire. Der Zwiespalt zwischen seinen beiden ältesten Söhnen war ein Gram für ihn, und sie auseinander zu halten seine Aufgabe. Eine Person, die ihn noch im Lauf der letzten 6 Wochen zu sehen Gelegenheit hatte, war erstau über die Aenderung seines Aeußern, seiner Denk- und Sprechweise. Der Krieg im Ganzen und sein Verlauf im Einzelnen, die Allianzen, die sich gegen ihn gebildet hatten und in der Bildung begriffen waren, erschütterten und erfüllten seine Seele. Obwohl er am Abend seines Lebens eine Bestätigung für den allgemeinen Glauben an Rußlands Defensivkraft gewann, so zeugte doch die Schlacht von Inkermann, die nach Ansicht der Russen durch Dannenbergs Fehler verloren ging, für die Zähigkeit der Gegner, und der misglückte Angriff auf Eupatoria unter Schreiff war die letzte trübe Erfahrung. Am vergangenen Dienstag war der Kaiser noch wohl, am Mittwoch stand er leidend auf, mußte sich jedoch wieder niederlegen. Der Verlauf der Krankheit war ungemein rasch. Die Verteidigung der Truppen in St. Petersburg fand noch gestern statt. Der neue Kaiser hielt eine Cour ab und empfing die Beileidsbezeugungen der Hofstaaten. Der Kronprinz von Württemberg und seine Gemahlin, die Großfürstin Olga, trafen heute Mittag 2 1/2 Uhr hier ein, wurden vom König und der Königin auf dem Bahnhof empfangen, und reisen heute Abend nach St. Petersburg weiter.

Die russische Thronveränderung ist, soweit bis jetzt die Nachrichten reichen, in aller Ruhe und Ordnung auf dem vorgezeichneten Wege vor sich gegangen und alle gegentheiligen Gerüchte haben sich als voreilig erwiesen. Eben so unbegründet sind alle Vermuthungen über den allerdings plötzlich und unerwartet eingetretenen Tod des Kaisers Nikolaus. Man darf allerdings nicht vergessen, daß derselbe schon seit mehreren Jahren ähnliche Anfälle hatte, daß er schon lange bei den Aerzten für Lungen- und Leberkrank galt und daß in der letzten Zeit unerhörte moralische Erschütterungen auf den Kaiser einwirkten, die auch eine eisenfeste Gesundheit hätten wankend machen können. Auch ist bekannt, daß Sichtansfälle, die sich auf edlere Theile werfen, auch den robustesten Körper nur zu oft ganz rasch zum Untergange bringen. Die Welt erblickt in diesem jedenfalls höchst bedeutungsvollen Ereigniß das Wollen einer höheren Hand und gibt sich wieder mehr als seit lange den Hoffnungen auf baldige Wiederherstellung des Friedens hin, da die Lage dadurch plötzlich für alle streitenden Theile eine andere geworden ist und die Anknüpfungspunkte zur Versöhnung sich leichter bieten.

Wien, 27. Febr. (N. Allg. Z.) General Graf Crenneville sendet fortwährend sehr erfreuliche Berichte aus Paris nach Wien. Mit besonderer Befriedigung hat man hier vernommen, daß alle von Seiten Oesterreichs gemachten Vorschläge in Betreff der zur Ergänzung des österr. linken Aufstellungslügels bestimmten französischen Hülfstruppen rückhaltlos unterzeichnet wurden. Alle Vorbereitungen für den Durchmarsch dieser Hülfstruppen, der unverzüglich bewerkstelligt wird, wenn die Conferenzen resultatlos bleiben oder Preußens Eintritt in die Allianz nicht erfolgen sollte, sind hier getroffen.

Frankreich. (D. B.) Die Indep. Belge schreibt: „Eine militärische Organisation von großer Bedeutung, von der es sich seit einiger Zeit schon gehandelt hat, steht, wie es scheint, auf dem Punkte, zu amtlichem Bestand zu gelangen. Es handelt sich um die Bildung einer großen Ostarmee, unter dem Commando des Marschalls Magnan. Das Centrum dieses Commando's würde

In Paris selbst sein und auf Straßburg und Metz ausstrahlen. Die drei Divisionen der Pariser Armee würden der Grundstock dieser neuen Streitmacht sein und diese durch andere Elemente, wie die Truppen von Voulogne vergrößert werden. Ich glaube bestimmt behaupten zu dürfen, daß die weitläufige (vaste) Maßregel wenigstens in der Ausführung begriffen ist."

Paris, 27. Febr. (St.A.) Die traurige Nachricht vom Untergang der kürzlich von Toulon absegelnden Fregatte *Emillante* mit Mann und Maus ist leider nicht mehr zu bezweifeln. 300 Mann Schiffsmannschaft und 400 Mann nach dem Orient segelnde Truppen sind umgekommen! Das Schiff rannte auf eines der vielen Riffe der Meerenge von Bonifacio auf und borst. Weitere Einzelheiten hat man noch nicht.

Paris, 23. Febr. (N.Mg.3.) Wird der Kaiser reisen, wird er nicht reisen? Das ist noch immer die Frage des Tages, und die Antwort ist heute wieder weniger sicher als gestern. Gut Unterrichtete sagen Ja, andere nicht weniger gut Unterrichtete Nein. Ganz sicher dürfte nur sein, daß der Plan der Abreise ernstlich besteht, und daß alles vorbereitet ist, sobald der definitive Entschluß gefaßt worden, ihn unverzüglich ins Werk zu setzen. Was einen solchen Entschluß diktiert könnte, liegt klar vor. Louis Napoleon geht von der Ansicht aus, daß Rußland nicht bloß für die aller-nächste, daß es für lange, lange Zeit zurückgedämmt werden muß, und daß, wenn dessen Uebermacht gebrochen werden soll, es eben jetzt oder nie zu geschehen hat. Während Lord Palmerston, auf der Höhe angelangt, welche so lange der Gegenstand seines Begehrens gewesen, zusammenschmilzt wie ein Schneemann, wenn er den Strahlen der Sonne ausgesetzt wird; während man in London den Wiener Conferenzen eine Bedeutung beizulegen sucht, die sie nicht haben, nur damit Lord Russell nicht merkt, daß man ihn auf ein Tom fool's errand geschickt; während der preuß. Oberst v. Olberg zwischen Paris und Berlin hin und her reist, um glauben zu machen, daß man in Berlin der Redlichkeit Rußlands vertraut; während slawische Ränke allerorten durch friedliche Vorspiegelungen und Energie die Aktion zu lähmen beflissen sind, — während des will Louis Napoleon, der ewigen Komödien überdrüssig, für die er nicht einmal jenes bittere Lächeln mehr hat, das ein Charakterzug seiner Erscheinung ist, sich an die Spitze der Entscheidung durch die Waffen stellen. Die Zeit ist ohne Zweifel zu einem solchen Entschluß insofern besonders günstig, als die Unterhandlungen mit Preußen sich mehr und mehr einem günstigen Ende nähern: denn der neueste Vertragsentwurf, welcher nach Berlin zur Genehmigung gesandt worden, ist das gemeinschaftliche Werk des Hrn. Drouyn de Lhuys und des Generals Welles, und wenn Preußen und Frankreich ihn unterzeichnen, so ist auch ohne weitere Verhandlungen die Unterzeichnung Englands gesichert, denn Frankreich und England haben sich vorher verständigt, und Hr. Drouyn de Lhuys hat die Verhandlungen zugleich für England geführt. Ein Moment übrigens, welcher neuerdings für den Entschluß zur Abreise zu sprechen scheint, ist die Verwehrung der Armee von Paris von zwei auf vier Divisionen, denn sonst würden sich dergleichen Dispositionen, welche auf einen größern Schutz der Ordnung in der Hauptstadt berechnet sind, schwer begreifen.

Aus sämmtlichen Provinzen Frankreichs wird gemeldet, daß die Getreidepreise fast auf allen Märkten gefallen seien, und daß man ein ferneres Sinken derselben mit Zuversicht hoffe.

Frankreich und England durch einen Tunnel verbunden! Es ist im Plane, einen solchen auf dem Meeresgrunde ruhenden und 2 1/2 Metres breiten eisernen Gang zu bauen, in welchem man per Lokomotive in einer halben Stunde den Weg von Dover nach Calais zurücklegen könnte.

London, 3. März, Nachts. In der Sitzung des Unterhauses, die bis Mitternacht dauerte, zeigte Peel, die Anwerbung

türkischer (macedonischer) Cavallerie für Rechnung Englands nach der Krim an. Goderich beantragt eine Totalreform des Heeres, namentlich Unverkäuflichkeit der Offiziersstellen.

Konstantinopel, 12. Febr. (N.Mg.3.) Hier in der Krim betrachtet man die Expedition bereits als mißglückt. Wenn nächstens etwas unternommen wird, so geschieht es nur, um die Ehre zu retten, und um Europa zu zeigen, daß ein anderer Erfolg nicht zu erzielen ist. Auf taurischem Boden stehen zur Zeit drei russische Armeekorps, von denen jedes im Durchschnitt 40 bis 45,000 Mann zählt; nicht viel schwächer ist die immer frische Besatzung von Sebastopol, und gewiß härter ist das Corps, das bei Perekop steht. Es ist keine Hoffnung vorhanden, daß sich die geschwächten Armeen der Allirten durch diese Heeresmacht schlagen, um einen Einschiffungspunkt zu gewinnen. Bei Balaklawa könnte die Einschiffung nur mit einem Verluste von 20,000 Mann und des ganzen Geschützes bewerkstelligt werden. Es bleibt nichts übrig als Sturm, der ebenfalls 20—30,000 Mann kosten muß, und mit dem nichts gewonnen ist als ein kleiner Theil der feindlichen Festung. Was ich hier mittheile, ist wörtlich dem Mund eines Generals aus einem der allirten Heere entnommen; jeder möge sich danach selber sagen, was von der nächsten Zukunft zu hoffen ist.

Ueber das Schicksal Franklins und seiner Gefährten, welche längst nicht mehr am Leben sind, hat man jüngst wieder einige neue Aufschlüsse erfahren. Ein Eskimo, auf den der nordamerikanische Doktor Stanz alles Vertrauen setzt, hat zu Kaskville in der Hudsonsbai ihm erzählt, daß Franklin und seine Schicksalsgefährten den letzten Winter ihres Lebens in einem Schneehaufen verlebte, in welchem sie eine wöchentliche Nacht durchfristeten. Im März 1851 zogen sie auf dem Eise nordwärts und wanderten so 37 Tage lang. Hier haust noch der Moschusbüffel und sie gelangten 100 englische Meilen nördlich den Gegenden, wo die Eskimos leben. Franklin und seine Gefährten sind dort dem Klima erlegen, doch ist es möglich, daß ein paar Leute seiner Mannschaft unter den Eskimos ihr Leben fristen. Das Schiff wurde von den Eskimos geplündert, aus dem sie Alles geraubt, was nur zu brauchen war. Franklin selbst soll dem Hunger erlegen sein und wurde, in seine Decke gehüllt, die Fiinte neben ihm liegend, todt gefunden.

Zahlreiche Nachkommenschaft. Vor Kurzem starb in einem Orte Hollands eine Wittwe im Alter von 78 Jahren. Unter denjenigen Personen, welche die alte Dame zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, befanden sich auch alle ihre Kinder, Enkel und Urenkel, deren man im Ganzen 118 zählte.

Karlsruhe, 28. Febr. Bei der heute dahier stattgehabten 37. Serien-Ziehung der Großh. Badischen 35 fl.-Loose sind nachfolgende 50 Serien herausgekommen: Nr. 70, 177, 276, 397, 403, 425, 512, 579, 1291, 1293, 1320, 1419, 1564, 1732, 1849, 2059, 2503, 2625, 3114, 3422, 3694, 3784, 3835, 3988, 4065, 4207, 4234, 4397, 4542, 4713, 4796, 5155, 5445, 5854, 6004, 6009, 6175, 6236, 6252, 6255, 6532, 6795, 6832, 6845, 7174, 7202, 4703, 7448, 7627 und 7711.

Neuestes:

Warschau, 5. März. Fürst Menschikoff wurde noch von dem verewigten Kaiser Nikolaus aus der Krim abberufen, und der Oberbefehl über das dort vereinigte Heer dem General-Lieutenant Osten-Sacken übertragen. General Rüdiger ward nach St. Petersburg berufen.

Konstantinopel, vom 26. Febr. Am 25. sind 1295 Zuaven aus Algier in Konstantinopel angelangt. 50,000 Russen bedrohen Balaklawa.

In der J. Keller'schen Buchdruckerei sind erschienen und vorrätzig zu haben:

Formularien zu **Kautions-Urkunden** für Gemeinde- und Stiftungs-Pfleger, Steuer-Einbringer und sonstige Kassenbeamte, nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen entworfen; ferner:

Kautions-Urkunden für Gemeinde- und Stiftungs-Rechner, worin sich **Chefweiben und Bürgen** verbindlich gemacht haben.